Technische Hochschule Rosenheim

Fakultät für Sozialwissenschaften
Campus Mühldorf am Inn

Wahlpflichtmodul-Katalog

Bachelorstudiengang

Soziale Arbeit

Stand Wintersemester 2026/27

Beschreibung

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule zur Profilbildung sind Module, aus denen eine bestimmte Auswahl getroffen werden muss. Sie ermöglichen individuelle Neigungen und Interessen nachzugehen sowie fachspezifischen Erfordernissen des späteren Tätigkeitsfeldes Rechnung zu tragen.

Die Kurswahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Modulangebote findet über die Moodle-Plattform der Technischen Hochschule Rosenheim statt und wird rechtzeitig angekündigt. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Es besteht kein Anspruch, dass sämtliche wählbaren Module tatsächlich angeboten bzw. bei nicht ausreichender Teilnehmendenzahl durchgeführt werden.

Mit der Anmeldung zu einem Leistungsnachweis aus den Katalogen der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung wird das entsprechende Modul als Pflichtmodul mit allen prüfungsrechtlichen Konsequenzen geführt.

FWPM: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) werden im 3. und 4. Semester angeboten. Für die fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule sind Module im Umfang von insgesamt 10 ECTS (5 ECTS im 3. Semester und 5 ECTS im 4. Semester) zu wählen.

Die Festlegung der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule erfolgt im Studienplan.

Wahlpflichtmodul Profilbildung

Wahlpflichtmodule zur Profilbildung werden im 6. und 7. Semester angeboten. Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung sind Module im Umfang von insgesamt 30 ECTS (10 ECTS im 6. Semester und 20 ECTS im 7. Semester) zu wählen. Bei der Wahl ist darauf zu achten, Module aus unterschiedlichen Profilbildungs-Strukturbereichen zu belegen.

Die Festlegung der Wahlpflichtmodule Profilbildung erfolgt im Studienplan.

Strukturierung der Wahlpflichtmodule Profilbildung

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung

Studierende entwickeln sich zu Persönlichkeiten mit ausgeprägter Empathie. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes.

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation

Studierende können Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen in sozialen Berufsfeldern planen und professionelle Konzeptionen zur Durchführung entwickeln. Sie können Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten der Forschung und Evaluation.

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation

Studierende können Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit theoriegeleitet reflektieren und mit unterschiedlichen Methoden auf Ebenen der sozialen Berufsfelder differenziert einbringen und evaluieren.

Inhaltsverzeichnis

FWPM: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention 4
FWPM: Heimat, Flucht und Exil im Spiegel der Kunst 6
FWPM: Internationale Soziale Arbeit 8
FWPM: Kulturelle Lebenswelten. Zum Verhältnis von Sozialer Arbeit und Popkultur 9
FWPM: Lebensführung und Lebensstile im Lebenslauf 10
FWPM: Rekonstruktive Biographieforschung 11
FWPM: Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitation 12
FWPM: Soziale Gerontologie 14
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Alter und Altern als soziale Kategorien - Altersbilder, Altersdiskurse und Altersdiskriminierung 15
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe 16
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen 17
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Kunst und Kritik. Engagement als Herausforderung für die ästhetische Bildung 19
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Literatur- und Forschungswerkstatt_1 20
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Literatur- und Forschungswerkstatt_2 21
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Lebenslagen und Teilhabechancen im Alter 22
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Medienrecht und Strafrecht 23
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Partizipationskompetenz 24
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Personalmanagement in sozialen Organisationen 25
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Religion und Identität in modernen Gesellschaften 26
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit 27
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Selbstfürsorge und Selbstreflexion 28
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit 29
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Sterben, Tod und Trauer als Kernthemen Sozialer Arbeit 30
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Subjektivität und soziale Welt. Kunst als Reflexionsform des Innenlebens 31
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Trauma und Traumapädagogik 33
Wahlpflichtmodul Profilbildung: „Was tun mit den ‚Schwierigsten'?" Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen 34
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Willkür, Terror und Diktatur - „Fürsorge" im Nationalsozialismus im Regierungsbezirk Oberbayern 35
Wahlpflichtmodul Profilbildung: Wissen, Können, Haltung - Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park" 37

FWPM: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention

Modul: FWPM	**Modultitel:** Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention		
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		**Studienhalbjahr:** 3 oder 4	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden		**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2		**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen und analysieren gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. • entwickeln ein Verständnis zentraler Theorien, Konzepte und empirischer Befunde zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung. • erlangen Kenntnisse über aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. AGG, Grundgesetz, europäische Richtlinien) und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. • lernen professionelle Handlungsansätze und Methoden der Sozialen Arbeit im Umgang mit Diskriminierung und Rassismus kennen, inkl. Empowerment, Beratung, Prävention und politische Arbeit. • reflektieren eigener Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungserfahren und entwickeln eine diskriminierungssensible und rassismuskritische Haltung. • üben sich in Empathie und Perspektivübernahme im Umgang mit Betroffenen und schulen ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie zum Umgang mit Ambiguität und Unsicherheit in professionellen Settings.		
Inhalte	In einer Zeit, in der gesellschaftliche Polarisierung, Rassismus, Antisemitismus und weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) in Deutschland wieder zunehmen, ist die Soziale Arbeit mehr denn je gefordert, aktiv Stellung zu beziehen und sich für Menschenrechte, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Das Seminar „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung“ lädt dazu ein, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu beleuchten, eigene Haltungen zu reflektieren und professionelle Handlungsansätze zu entwickeln. Neben fundiertem theoretischem Input und der Vorstellung aktueller Forschung stehen Selbsterfahrung, Praxisbeispiele und die Erkundung regionaler Initiativen im Mittelpunkt. Gemeinsam erarbeiten wir, wie Soziale Arbeit im Kampf gegen Diskriminierung wirksam werden kann.		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M1; M 2; M 7; M 20. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.) (2017): Handbuch „Rechtlicher Diskriminierungsschutz“. Berlin. Verfügbar unter: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Handbuch_Diskriminierungsschutz/Gesamtes_Handbuch.pdf?__blob=publicationFile&v=9 [letzter Zugriff: 06.07.2025] Bartsch, S. / Aalders, S. (2024): Rückzug oder Engagement: Wie reagieren verschiedene Gruppen auf Diskriminierung? Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. DeZIM Data.insights 15, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Demirtas, B. / Schmitz, A. / Wagner, C. (Hrsg.) (2021): Rassismus in Institutionen und Alltag der Sozialen Arbeit. Ein Theorie-Praxis-Dialog. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. El-Mafaalani, A. (2021): Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand. Köln: KiWi. Foroutan, N. (2024): Antimuslimischer Rassismus in Deutchland. In: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit in Kooperation mit ZEOK e. V. im Rahmen des Kompetenznetzwerks Islam- und Muslimfeindlichkeit (Hg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus: Antimuslimische Vorfälle in Deutschland 2023. Berlin, Leipzig: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit, 47-52. Gustenau, G. / Hartleb, F. (Hrsg.) (2024): Antisemitismus auf dem Vormarsch. Neue ideologische Dynamiken. Baden-Baden: Nomos.		

	Heitmeyer, W. (Hrsg.). (2006). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Gesellschaftliche Zustände und Reaktionen in der Bevölkerung aus 2002 bis 2005. In: Deutsche Zustände. Folge 4. (S. 15–36). Frankfurt/M.: Suhrkamp. Heitmeyer,W. (Hrsg.).(2002–2011). Deutsche Zustände .Folge1–11.Frankfurt/M./Berlin: Suhrkamp. Laing L. (2022): Politischer Rassismus in der post-homogenen Gesellschaft. Eine postkoloniale Kritik. Bielefeld: transcript. Melter, C. (Hrsg.) (2021): Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung. 2. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. NaDiRa-Monitoringbericht (2023): Rassismus und seine Symptome. Verfügbar unter: https://www.rassismusmonitor.de/publikationen/rassismus-und-seine-symptome/ [zuletzt: 06.07.2025] NaDiRa-Monitoringbericht (2025): Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus & Diskriminierung in Deutschland. Verfügbar unter: https://www.rassismusmonitor.de/publikationen/monitoring-rassismus-und-diskriminierung-in-deutschland/ [zuletzt: 06.07.2025] Scherr, A. / Reinhardt, A. / El-Mafaalanie, A. (Hrsg.) (2023): Handbuch Diskriminierung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer. Schiefer, D. / Balci, O. / Herz, A. / Kuger, S. (2024): Benachteiligungserfahrungen und demokratiekritische Orientierungen von Jugendlichen in Deutschland. München: Deutsches Jugendinstitut. Steinhilper, E. / Kim, T. (2024): Wer setzt sich in Deutschland gegen Rassismus ein? Antirassistischer Protest im Spiegel repräsentativer Daten. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 37 (1), S. 57-71. Tausch, Arno (2024): Antisemitismus, Terrorismus und politischer Islam. Erkenntnisse aus internationalen Meinungsumfragen. Wiesbaden: Springer. Vukadinovic, V. (Hrsg.) (2023): Rassismus. Von der frühen Bundesrepublik bis zur Gegenwart. Oldenbourg: De Gruyter. Wa Baile, M. / Dankwa, S. / Naguib, T. / Purtschert, P. / Schillinger, S. (Hrsg.) (2019): Racial Profiling. Struktureller Rassimus und antirassistischer Widerstand. Bielefeld: transcript. Zajak, S. / Steinhilper, E. (Hrsg.) (2025): Konsens und Konflikt in der postmigrantischen Gesellschaft. Bielefeld: transcript Zarbock, L. / Richter, S. / Seul, M. / Thurau, F. / Borsch, A. / Gärtner, L. / Schmidt, L. / Seiler, D. (Hrsg.) (2024): Antisemitismus zwischen Latenz und Leidenschaft. Kommunikations- und Äußerungsformen des Judenhasses im Wandel. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich. Zick, A. / Berghan, W. / Mokros, N. (2020): Jung, feindselig, rechts!? Menschenfeindliche, rechtspopulistische und -extreme Orientierungen im intergenerativen Vergleich. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 23(6), S. 1149-1178. Zick, A. / Küpper, B. (2011): Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung. Zick, A. / Küpper, B. / Mokros, N., Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.) (2023): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Bonn: Dietz.

FWPM: Heimat, Flucht und Exil im Spiegel der Kunst

<table>
<tr><td colspan="2">Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Heimat, Flucht und Exil im Spiegel der Kunst</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Wulf</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td colspan="2">Studienhalbjahr: 3 oder 4</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2, 8</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">• Kritische Durchdringung der Begriffe Heimat, Fremdheit, Migration, Flucht und Exil aus kulturwissenschaftlicher, ästhetischer und sozialer Perspektive
• Fähigkeit zur Analyse künstlerischer Darstellungen von Flucht-, Migrations- und Exilerfahrungen in unterschiedlichen Kunstformen
• Entwicklung eines kritischen Verständnisses der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Dimensionen von Zugehörigkeit und Ausgrenzung / Verfolgung
• Sensibilisierung für biografische und kollektive Erfahrungen von Migration, Flucht und Exil
• Begreifen des Zusammenhangs von subjektivem Erleben und politisch erzeugter Weltgeschichte
• Reflexion eigener Wahrnehmungs-, Deutungs- und Zuschreibungsmuster im Umgang mit kultureller Differenz
• Fähigkeit zur kritischen Einordnung ästhetischer Vermittlungsformate zu Themen von Heimat, Migration und Exil</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhalte</td><td colspan="3">• Heimat als kulturelle, soziale und politische Konstruktion
• Theorien und Konzepte von Heimat, Fremdheit und Zugehörigkeit
• Exil als historisches und gegenwärtiges gesellschaftliches Phänomen, Flucht und Vertreibung in Geschichte und Gegenwart
• Exilliteratur als eigenständige literarische Tradition
• Formen und Typologien des Exils
• Sprache, Erinnerung und Identität im Exil
• Heimatverlust, Entwurzelung und biografische Brüche
• Literatur als Ausdruck von Verfolgungs-, Flucht- und Exilerfahrungen
• Exil zwischen subjektiver Erfahrung und politischer Realität
• Exil, Macht und Herrschaft: politische Bedingungen von Flucht und Vertreibung
• Jüdische Erfahrungen von Exil, Diaspora und Heimatverlust
• Exilerfahrungen im Nationalsozialismus
• Gegenwärtige literarische Perspektiven auf Flucht und Migration
• Erinnerung, Nostalgie und Rekonstruktionen von Heimat
• Fremdheitserfahrungen und Prozesse gesellschaftlicher Ausgrenzung
• Darstellungen von Heimat, Flucht und Exil in Literatur, Film, Musik und bildender Kunst
• Ästhetische Formen der Darstellung von Verlust, Erinnerung und Migration
• Kunst als Medium der Artikulation von Flucht- und Exilerfahrungen
• Die Bedeutung von Heimat-, Flucht- und Exilerfahrungen für die Soziale Arbeit
• Kulturelle Bildung und ästhetische Zugänge zu Migration, Flucht und Exil
• Aktuelle gesellschaftliche Debatten um Migration, Zugehörigkeit und kulturelle Identität</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">S</td></tr>
<tr><td colspan="2">Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M2; M8</td></tr>
<tr><td colspan="2">(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Arendt, Hannah (1999): Wir Flüchtlinge [1943]. In: Dies.: Zur Zeit. Politische Essays. Übers. v. Eike Geisel. Hamburg, 7-21.
Ben-Chorin, Schalom (1982): Sprache als Heimat. In: Ders.: Germania Hebraica. Beiträge zum Verhältnis von Deutschen und Juden. Gerlingen, 33-49.
Brecht, Bertolt (1999): Flüchtlingsgespräche [1961]. Frankfurt/M.
Bronfen, Elisabeth (1993): Exil in der Literatur. Zwischen Metapher und Realität. In: Arcadia 28/2, 167-183.
Khider, Abbas (2017): Ohrfeige. München.</td></tr>
</table>

	Seghers, Anna (2012): Der Ausflug der toten Mädchen [1946]. In: Dies.: Der Ausflug der toten Mädchen und Andere Erzählungen. Berlin, 7-38. Streim, Gregor (2015): Deutschsprachige Literatur 1933-1945. Eine Einführung. Berlin. Vordtriede, Werner (1968): Vorläufige Gedanken zu einer Typologie der Exilliteratur. In: Akzente. Zeitschrift für Literatur 15, 556-575. Wulf, Philipp (2023): Was ist Heimat? Ansätze einer Befruchtung der Sozialarbeitswissenschaft durch die Exilforschung. In: Soziale Passagen 15/2, 551-567. https://doi.org/10.1007/s12592-023-00480-6 … weitere Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

FWPM: Internationale Soziale Arbeit

Modul: FWPM	**Modultitel:** Internationale Soziale Arbeit		
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		**Studienhalbjahr:** 3 oder 4	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden		**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2, 4		**Sprache:** deutsch, Vorträge und einzelne Texte teilweise in Englisch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen die Zusammenhänge von Sozialer Arbeit und gesellschaftlichen Entwicklungen im nationalen und internationalen Kontext und können sich mit daraus entstehenden Herausforderungen auseinandersetzen. • besitzen systematische Kenntnisse zur Geschichte der Internationalisierung in der Sozialen Arbeit und zur Rolle exemplarischer Institutionen für gegenwärtige Trends. • setzen sich vergleichend mit der Situation der Sozialen Arbeit in ausgewählten Ländern auseinander und sind in der Lage, sich mit den Herausforderungen von Globalisierung und Integration für die Soziale Arbeit auseinanderzusetzen. • können die Bedeutung internationaler Perspektiven Sozialer Arbeit für die Soziale Arbeit vor Ort darstellen und orientieren sich in ihren Handlungen an professionspolitische Erklärungen relevanter Organisationen europäischer und internationaler Sozialer Arbeit.		
Inhalte	• Hilfekulturen, Hilfekonzepte und Verfahren im internationalen Vergleich • Geschichte und Dimension von Globalisierung und Einfluss auf die nationale Systemwelt und Lebenswelt der Menschen in ihrem Alltag • Strategien und Handlungsansätze einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit durch Regierungsorganisationen (GO) und Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) • Entstehung, Auftrag und Aufgaben/ Projekte der drei großen Dachorganisationen: International Association of Schools of Social Work (IASSW), International Federation of SocialWorkers (IFSW) und International Council of Social Welfare (ICSW). • Ländervergleich ausgesuchter Handlungsfelder: Gemeinwesenarbeit (am Beispiel Indien und Taiwan), Kinderschutz (am Beispiel Schweden) und Behindertenhilfe (am Beispiel Kirgisien).		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Lohrenscheit, Claudia; Schmelz, Andrea; Schmitt, Caroline; Straub, Ute (Hrsg.) (2023): Internationale Soziale Arbeit und soziale Bewegungen. Baden- Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frampton, Magnus (2018): European and international social work. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Wagner, Leonie; Lutz, Ronald; Rehklau Christine; Ross, Friso (Hrsg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen- Konflikte- Positionen. Weinheim Basel: Beltz Juventa. Graßhoff, Gunther; Homfeldt, Hans Günther; Schröer, Wolfgang (2016): Internationale Soziale Arbeit. Grenzüberschreitende Verflechtungen, globale Herausforderungen und transnationale Perspektiven. Weinheim Basel: Beltz Juventa. Pfaller-Rott, Monika; Gómez-Hernández, Esperanza; Soundari, Hilaria (Hg.) (2018): Soziale Vielfalt. Internationale soziale Arbeit aus interkultureller und dekolonialer Perspektive. Wiesbaden, Springer VS. Kurse, Elke (Hrsg.) (2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen- Erfahrungen- Erträge. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Csoba, Judit; Graßhoff, Gunther; Hamburger, Franz (Hrsg.) (2014): Soziale Arbeit in Europa. Schwalbach: Wochenschau Verlag.		

FWPM: Kulturelle Lebenswelten. Zum Verhältnis von Sozialer Arbeit und Popkultur

Modul: FWPM	**Modultitel:** Kulturelle Lebenswelten. Zum Verhältnis von Sozialer Arbeit und Popkultur	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Wulf		
Qualifikationsstufe: Bachelor	**Studienhalbjahr: 3 oder** 4	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2, 8, FWPM I	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erlangen einen Überblick über den wissenschaftlichen Diskurs zur Popkultur und erkennen deren Relevanz für den Kontext Sozialer Arbeit • erkennen die Bedeutung von Popkultur für die Lebenswelten der Adressat*innen Sozialer Arbeit • sind in der Lage, die klassische Unterscheidung von E- und U-Kultur zu problematisieren, begreifen aber auch die Herkunft und Grundlage dieser Differenz • gewinnen Kompetenzen in der Analyse von Pop-Phänomenen jenseits des subjektiven Geschmacks • können auf der Grundlage von Ideologietheorie kritisch die Zusammenhänge (und Brüche) von Pop-Texten und Lebenswelt analysieren	
Inhalte	• Verbindungspunkte von sozialen Lebenswelten und ästhetisierten Pop-Phänomenen: Identifikationspotenziale und Distinktionsbestrebungen • Gesellschaftliche Transformationsprozesse in Bezug auf Kultur und Ästhetik sowie umgekehrt die Verhandlung von Transformationsprozessen im Pop • Sozialer Wandel, kulturelle Vielfalt und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen • Analyse von Pop-Texten und Pop-Phänomenen • Reflexion der eigenen kulturellen und ästhetischen Sozialisation	
Lehr- und Lernformen:	S	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 19; M 26; Wahlpflichtmodul Profilbildung Kunst und Kritik	
(Grundlagen-) Literatur:	Adorno, Theodor W. (2020): Einleitung in die Musiksoziologie [1962]. In: Ders.: Gesammelte Schriften. Bd. 14: Dissonanzen. Einleitung in die Musiksoziologie. Hg. v. Rolf Tiedemann. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 169-433. Adorno, Theodor W. (1977): Résumé über Kulturindustrie. In: Ders.: Gesammelte Schriften. Bd. 10.1: Kulturkritik und Gesellschaft I. Prismen. Ohne Leitbild. Hg. v. Rolf Tiedemann. Frankfurt/M. Suhrkamp, 337-345. Bourdieu, Pierre (2020): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft [1979]. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Frith, Simon: Musik und Identität. In: Jan Engelmann (Hg.): Die kleinen Unterschiede. Der Cultural Studies-Reader. Frankfurt, New York: Campus Verlag 1999, 149-169. Goer, Charis, Stefan Greif, Christoph Jacke (Hg.) (2013): Texte zur Theorie des Pop. Ditzingen: Reclam. Horkheimer, Max und Theodor W. Adorno: Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug. In: Dies.: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente [1944]. Frankfurt/M.: Fischer 2006, 128-176. Sontag, Susan (2006): Anmerkungen zu ‚Camp' [1964]. In: Dies.: Kunst und Antikunst. 24 literarische Analysen. Übers. v. Mark W. Rien. Frankfurt/M.: Fischer, 322-341. Thiersch, Hans (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Grundlagen und Perspektiven. Weinheim, Basel: Juventa. Wulf, Philipp (2021): Ideologiekritische Perspektiven auf die Analyse von Poptexten. Ein Beitrag zur Theorie der ästhetischen Bildung. In: Standpunkt Sozial 3, 114-129. Wulf, Philipp (2022): Popmusik und ästhetische Bildung. Zur „Grammatik der Härte" im Deutschpop der Gegenwart. In: Kulturelle Bildung Online (2022), o.S. https://doi.org/10.25529/s8vt-xj41	

FWPM: Lebensführung und Lebensstile im Lebenslauf

<table>
<tr><td colspan="2">Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Lebensführung und Lebensstile im Lebenslauf</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortung: Prof. Dr. Ludwig Amrhein</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td colspan="2">Studienhalbjahr: 3 oder 4</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 3, 5, 8</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
sind sich bewusst, dass Lebensstile und Formen der Lebensführung lebensphasenspezifische Besonderheiten aufweisen,
lernen grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden der soziologischen Lebensstilforschung kennen und wenden diese auf verschiedene Themen der Lebensführung im Lebensverlauf an,
erkennen, dass Lebensstile und Lebensführungsmuster sowohl durch objektive Bedingungen der Lebenslage als auch durch subjektive Einstellungen und Werte geprägt werden,
können zwischen Alters-, Perioden- und Kohorteneffekten als zeitbezogene Determinanten von Lebensstilen unterscheiden,
wissen, dass ältere wie jüngere Menschen in unterschiedlichen sozialen Milieus und Klassen leben, die mit spezifischen Präferenzen der Lebens- und Freizeitgestaltung verbunden sind, und
können dieses Wissen bei der Planung von altersgruppenspezifischen und altersgruppenübergreifenden Angeboten der Sozialen Arbeit berücksichtigen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="4">Grundbegriffe: Lebensführung, Lebensstil, Lebensweise, Lebensführung
Klassische und aktuelle Theorien der soziologischen Lebensstilforschung
Entstehung und Veränderung von Lebensführung/Lebensstilen im Lebenslauf
Empirische Befunde zu Lebensstilen und sozialen Milieus von Altersgruppen
Der historische und soziale Wandel von Werten und Einstellungen
Jugendliche Szenen und Subkulturen
Lebensstile und Lebensführung als Thema der Altersforschung
Kulturelle Angebote der Sozialen Arbeit für jüngere und/oder ältere Menschen</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="4">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="4">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="4">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 15; M 24; M 28.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="4">Amrhein, Ludwig (2008): Drehbücher des Alter(n)s. Die soziale Konstruktion von Modellen der Lebensführung und -stilisierung älterer Menschen. Wiesbaden: VS Verlag.
Bolze, Max (2020): Lebensführung im Alter(n)swandel. Wiesbaden: VS Verlag.
Otte, Gunnar (2004): Sozialstrukturanalysen mit Lebensstilen. Eine Studie zur theoretischen und methodischen Neuorientierung der Lebensstilforschung. Wiesbaden: VS Verlag.</td></tr>
</table>

FWPM: Rekonstruktive Biographieforschung

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Rekonstruktive Biographieforschung</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 3 oder 4</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
erlernen methodologische und erkenntnistheoretische Grundlagen rekonstruktiver Sozialforschung.
erarbeiten Grundlagen der Biographieforschung und wenden diese forschungspraktisch an.
können zentrale Anforderungen qualitativer Studiendesigns reflektieren.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Das FWPM führt in die Grundlagen der rekonstruktiven Biographieforschung ein und vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen in ihrer forschungspraktischen Anwendung. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf Fragen des Studiendesigns, der Erhebung sowie Auswertung entsprechender empirischer Daten. Sowohl die Gütekriterien qualitativer Forschung als auch die forschungspraktische Auseinandersetzung mit zentralen forschungsethischen Prinzipien werden erarbeitet.</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)

Die Bereitschaft in den Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und sich entsprechend in die Thematik einzuarbeiten wird vorausgesetzt.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 23; M 27.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Berger, Yvonne (2023): Sprachliche und kulturelle Übersetzungsprozesse in der Forschungspraxis - Methodische Herausforderungen im Kontext qualitativer Forschung. In: Donlic, Jasmin (Hrsg.): Qualitative Methoden in der Forschungspraxis. Perspektiven, Erfahrungen und Anwendungsfelder. Opladen & Toronto: Barbara Budrich: 138-162.
Bohnsack, Ralf (2021): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 10. Auflage. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.
Griese, Birgit (2010): Unübersichtlichkeiten im Feld der Biographieforschung. In: Griese, Birgit (Hrsg.): Subjekt – Identität – Person? Reflexionen zur Biographieforschung. Wiesbaden: Springer: 115-146.
Rosenthal, Gabriele (2015): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Weinheim & München: Juventa.</td></tr>
</table>

FWPM: Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitation

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitation</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung:</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td colspan="2">Studienhalbjahr: 3 oder 4</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 14</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Teilbereich Sozialpsychiatrie:
Die Studierenden
lernen die Historie der Gemeinde- und Sozialpsychiatrie kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren.
erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Gemeindepsychiatrie.
erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialpsychiatrische Haltungen und spezifische Methoden der sozialen Arbeit in der Sozialpsychiatrie.
kennen Netzwerke sozialpsychiatrischer Institutionen, insbesondere Besonderheiten der Region.
sind in der Lage, partizipativ passgenaue Angebote zu erarbeiten.
stellen über Fallbeispiele, Gastvorträge aus der Praxis und Exkursionen Theorie-Praxis-Transfer her.
Teilbereich Rehabilitation:
Die Studierenden
lernen die Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren.
erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Rehabilitationsmedizin.
erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialarbeiterische Haltungen und spezifische Methoden der Sozialen Arbeit in der Rehabilitationsmedizin
kennen Netzwerke rehabilitativer Institutionen.
sind in der Lage, partizipativ passgenaue Rehabilitationsangebote zu erarbeiten.
stellen über Fallbeispiele aus der Praxis Theorie-Praxis-Transfer her.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Teilbereich Sozialpsychiatrie:
Historie Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie
Begriffsdefinition Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie
Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Gemeindepsychiatrie
Sozialpsychiatrische Haltungen
Gemeindepsychiatrischer Verbund und methodische Kompetenzen der Sozialpsychiatrie (z. B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen)
Versorgungs-/Einrichtungstypen sowie -strukturen
Förderrichtlinien, Rahmenleistungsbeschreibungen und Zielvereinbarungen, Modellprojekte
Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen, Ex-In
Prävention, Krisendienst
Teilbereich Rehabilitation:
Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften
Begriffsdefinition Rehabilitationswissenschaften und Rehabilitationsmedizin
Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Rehabilitationsmedizin
Sozialarbeiterische Haltungen
Methodische Kompetenzen der Rehabilitationswissenschaften (z. B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen)
Versorgungs-/Einrichtungstypen sowie -strukturen
ICF, Zielvereinbarungen, Formen der Rehabilitation
Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen</td></tr>
</table>

	• Formen der Prävention
Lehr- und Lernformen:	SU, Blended Learning, Expert*innengespräche mit Seminargästen aus der beruflichen Praxis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13; M 14; M 15; M 21.
(Grundlagen-) Literatur:	Clausen, Jens; Eichenbrenner, Ilse (2016): Soziale Psychiatrie. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag. Knoop, T., Scheiblich, N., Dettmers, S., Meyer-Feil, T. (2024): Soziale Arbeit in der Rehabilitation. Bielefeld: transcript. Meyer, T., Bengel, J., Wirtz, M.A. (2022): Lehrbuch Rehabilitationswissenschaften. Bern: Hogrefe Verlag. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

FWPM: Soziale Gerontologie

<table>
<tr><td colspan="2">Modul: FWPM</td><td colspan="2">Modultitel: Soziale Gerontologie</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Ludwig Amrhein</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 3 oder 4</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td>Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 3, 5, 8</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
erhalten einen Einblick in die Besonderheit der Gerontologie als multi-, inter- und transdisziplinäres Arbeits- und Forschungsfeld
erwerben grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten in der Gerontologie und können Bibliotheks- und Internetressourcen für gerontologische Fragestellungen zielgerichtet nutzen
lernen zentrale Begriffe und Konzepte der Sozialen Gerontologie und beherrschen diese in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation
nehmen den demografischen und sozialstrukturellen Wandel der Gesellschaft als grundlegenden Faktor für die Soziale Alten- und Generationenarbeit wahr
erhalten einen Überblick über zentrale Theorien und ausgewählte empirische Ergebnisse der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie
können ausgewählte Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit kritisch hinsichtlich ihrer Potenziale für die sozialgerontologische Praxis betrachten
nehmen ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit älteren und alten Menschen als Möglichkeiten der beruflichen Spezialisierung wahr</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Grundbegriffe, Denkweisen und Disziplinen der interdisziplinären Gerontologie
Demografischer und sozialstruktureller Wandel des Alterns
Klassische und aktuelle Theorien der Soziologie und Psychologie des Alterns
Ausgewählte empirische Erkenntnisse der sozialgerontologischen Forschung
Ausgewählte Theorien der Sozialen Arbeit und ihr Bezug zu Alter(n)sfragen
Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Sozialen Altenarbeit/Altenhilfe</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M14; M15; M24; M28</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Aner, Kirsten; Karl, Ute (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS
Aner, Kirsten; Schroeter, Klaus (Hrsg.) (2021): Kritische Gerontologie. Stuttgart: Kohlhammer.
Bleck, Christian; Rießen, Anne van (Hrsg.) (2022): Soziale Arbeit mit alten Menschen. Wiesbaden: Springer VS.
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (2022): Demografischer Wandel (Informationen zur politischen Bildung 350, Autor: Martin Bujard). Bonn: bpb.
Hank, Karsten; Wagner, Michael; Zank, Susanne (Hrsg.) (2023): Alternsforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium. 2., aktualisierte und erweiterte Aufl. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
Kühnert, Sabine; Ignatzi, Helene (2019): Soziale Gerontologie. Stuttgart: Kohlhammer.
Löffler, Eva Maria; Bleck, Christian; Rüßler, Harald (Hrsg.) (2025): Forschen und Forschung in Kontexten des Alter(n)s. Ausblicke und Konsequenzen für die Soziale Arbeit. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich.
van Dyk, Silke (2020): Soziologie des Alters. 2. Aufl. Bielefeld: transcript Verlag (UTB).
Wahl, Hans-Werner (2023): Psychologie für die Arbeit mit Menschen höheren Lebensalters. Weinheim: Beltz Juventa.
Wahl, Hans-Werner; Heyl, Vera (2015): Gerontologie – Einführung und Geschichte. 2. vollst. überarb. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Alter und Altern als soziale Kategorien - Altersbilder, Altersdiskurse und Altersdiskriminierung

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung
Alter und Altern als soziale Kategorien - Altersbilder, Altersdiskurse und Altersdiskriminierung</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Ludwig Amrhein</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8, 15</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
begreifen Alter/n als soziale Struktur- und Prozesskategorie, mit der Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen abgegrenzt und aufeinander bezogen werden
erkennen, dass Altersbilder, Altersdiskurse und Generationeneinteilungen sozial konstruiert und historisch und kulturell wandelbar sind
verstehen Alter/n als soziale Kategorie, die mit anderen sozialen Kategorien wie Klasse, Geschlecht, Körper und Ethnie/Hautfarbe intersektional verbunden ist
können Vorurteile und Stereotypen über Altersphasen, Altersgruppen und Generationen bei sich und anderen wahrnehmen und kritisch reflektieren
erwerben Wissen über die individuellen und gesellschaftlichen Ursachen, Funktionen und Folgen von Altersbildern, Altersdiskursen und Generationeneinteilungen
lernen exemplarisch wissenschaftliche Methoden und empirische Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Altersbildern und -diskursen kennen
reflektieren kritisch und mit Bezug zur Sozialen Arbeit die sozialgerontologischen und sozialpolitischen Leitbilder des erfolgreichen, aktiven und produktiven Alterns
diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit, um Ageismus, Adultismus und Generationalismus zu erkennen und zu ihrem Abbau beizutragen</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Alter, Altern und Generation als sozial konstruierte Kategorien
Altersnormen, Altersgrenzen und Altersidentitäten
Die Intersektion von Alter/n mit Klasse, Körper und Geschlecht
Altersbilder in der Geschichte und in der Philosophie
Gerontologische und sozialpolitische Leitbilder und Diskurse des Alterns
Sozialwissenschaftliche Konzepte, Methoden, Theorien und Ergebnisse der empirischen Forschung zu Altersbildern, Altersdiskursen und Altersdiskriminierung
Altersbilder und Altersdiskurse in gesellschaftlichen Teilbereichen (z.B. Schule, Arbeit, Politik, Gesundheit/Pflege, Massenmedien, Kultur, Werbung)
Maßnahmen zum Abbau von stereotypen Altersbildern, Ageismus und Altersdiskriminierung auf der individuellen, institutionellen und gesellschaftlichen Ebene</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M1, M3, M7, M13, M23, M24, M28</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Amrhein, Ludwig (2025): Age is (not) just a word – A Bourdieusian perspective on the social construction of age, ageing and generations. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 77 (4), S. 551-575.
Amrhein, Ludwig; Backes, Gertrud M. (2007): Alter(n)sbilder und Diskurse des Alter(n)s. Anmerkungen zum Stand der Forschung. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 40, S. 104-111.
Amrhein, Ludwig; Backes, Gertrud M.; Harjes, Anne; Najork, Christopher (2014): Alter(n)sbilder in der Schule. Wiesbaden: Springer VS.
Ayalon, Liat; Tesch-Römer, Clemens (Hg.) (2018): Contemporary Perspectives on Ageism. Cham: Springer.
Berner, Frank; Rossow, Judith; Schwitzer, Klaus-Peter (Hg.) (2012): Individuelle und kulturelle Altersbilder. Expertisen zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung. Band 1. Wiesbaden: VS Verlag.
Falk, Katrin (2021): Ageism. In: Aner, Kirsten; Schroeter, Klaus (Hrsg.): Kritische Gerontologie. Stuttgart: Kohlhammer, S. 56-66.
Kessler, Eva-Maria; Warner, Lisa Marie (2022): Age ismus. Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland. Berlin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes.
Pfaller, Larissa; Schweda, Mark (Hg.) (2024): Successful Aging? Leitbilder des Alterns in der Diskussion. Wiesbaden: Springer VS.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation
Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
300 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 104 Stunden
davon Selbststudium: 196 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 7, 13</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
kennen methodische Ansätze der Fallarbeit der Sozialen Arbeit an exemplarischen Arbeitsfeldern.
üben und erproben und reflektieren ausgewählte Methoden an eigenen Fallbeispielen aus er Praxis sowie an Fallbeispielen in Gruppenübungen.
können bezogen auf konkrete fachliche Herausforderungen Konzepte und Methoden des Fallverstehens in theoretischen Konzepten einordnen sowie in praktische Handlungsstrategien und Verfahren umsetzen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Fachkräfte müssen in komplexen Situationen zu fachlichen Einschätzungen kommen und schwierige Entscheidungen treffen. Es geht um Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik in schwierigen Situationen. Was sind angemessene fachliche Konzepte, auf deren Grundlage diese zustande kommen? Es geht um Grundlagenwissen, methodische Zugänge und praktische Umsetzung.
Vertiefte Befassung mit Konzepten und Handlungsmethoden der Fallarbeit für die Soziale Arbeit.
Zusammenführung von Theorie- und grundlagenorientierten Inhalten, konzeptionellen, organisatorischen, rechtlichen und methodischen Aspekten an exemplarischen Schwerpunktthemen/Herausforderungen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe.
Fallarbeit als kooperative Prozessgestaltung
Erproben von Methoden der Fallabklärung und Falleinschätzung, der Situationserfassung, der Analyse, der Diagnose, der Zielbestimmung, der Interventionsplanung, der Interventionsdurchführung
Konzeptionelle Rahmungen der Fallarbeit: Partizipation der Adressatinnen und Adressaten (Elternarbeit, Familienaktivierung), Sozialraumorientierung, Prävention, Ressourcenorientierung, Empowerment, fallbezogene Kooperation an Schnittstellen zu weiteren Hilfen, fallübergreifende Kooperation und Gestaltung von Übergängen zwischen Hilfen</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, PA</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Ader/Schrapper (Hg.) 2020: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. München.
Buttner, Peter/Gahleitner, Silke B./Hochuli Freund, Ursula/Röh, Dieter (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit.
Schröer, Wolfgang; Struck, Norbert; Wolff, Mechthild (Hg.) (2016): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Kirsten Prange</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Abläufe, Strukturen und Aufgaben eines Jugendamtes
lernen die Logik und Praxis, nach welchen Schwerpunkten und Kriterien Entscheidungen beim Öffentlichen Träger vollzogen werden
erfahren, wie sich Verwaltungsabläufe im Jugendamt vollziehen
sind in der Lage, Einzelleistungen übergeordneten Funktionsprinzipien zuzuordnen
lernen die Zweigliedrigkeit der Organisation (Verwaltung und Jugendhilfeausschuss) und die daraus resultierenden Entscheidungswege kennen
lernen die Finanzierungslogik und -zusammenhänge der Kinder- und Jugendhilfe auf kommunaler Ebene kennen</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Vorstellung der Aufgaben einzelner Organisationseinheiten im Jugendamt (Steuerung, Recht, Controlling, Operative usw.)
Möglichkeiten und Grenzen der Kinder- und Jugendhilfe
Politische Entscheidungsprozesse und deren Organisationsabläufe beim öffentlichen Träger
Projektumsetzungen von der Politischen Entscheidung im Kinder- und Jugendhilfeausschuss bis zur Stellenschaffung beim freien Träger
Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer Erfordernisse und Grenzen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene
Darstellung der Jugendämter in Medien
Wahrnehmung der Jugendämter in der Gesellschaft</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Beckmann, Kathinka (2018). Berufliche Realität Im Jugendamt. Der ASD in Strukturellen Zwängen (J 16). 2. Aufl. Freiburg, Lambertus-Verlag GmbH.
Dukek, Christine (2016). Jugendämter im Spannungsfeld von Bürokratie und Profession. Eine empirische Untersuchung der Entscheidungsfindung bei Hilfen zur Erziehung. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS.
Dukek, Christine/Burmeiste, Jürgen (2012). Qualitätsmanagement im Jugendamt. Ein Prozessmodell für den ASD unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes. Berlin, Eigenverlag des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge e.V.
Epkenhans-Behr, Ina (2016). Beziehungsmuster zwischen Jugendämtern und freien Trägern. Empirische Befunde und ein Erklärungsmodell. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS.
Gehlmann, Erhard/Nieslony, Frank/Petrov, Veszelinka Ildiko (2017). Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Aufl. Stuttgart, Germany, Verlag W. Kohlhammer.
Harnach, Viola (2021). Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe. Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme. 7. Aufl. Grünwald/Weinheim, Preselect.media GmbH; Beltz Verlagsgruppe.
Hundt, Marion (2021). Kinderschutz nach dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Verfahren, Kooperation und Datenschutz : ein Überblick für alle Berufsgruppen zur neuen Rechtslage. 2021. Aufl. Regensburg, Walhalla.
Linhart, Helmut (2017). Der Bescheid. Form, Aufbau und Inhalt : eine Arbeitshilfe für die öffentliche Verwaltung. 5. Aufl. Heidelberg/München/Landsberg/Frechen/Hamburg, Jehle.
Merchel, Joachim (2016). Jugendhilfeplanung. Anforderungen, Profil, Umsetzung. München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag.</td></tr>
</table>

	Müller, Heinz/Maykus, Stephan/Stuckstätte, Eva C. (2024). Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 5. Aufl. Weinheim, Beltz Juventa. Wagner, Nadine (2024). Mediale Berichterstattung bei Kindeswohlgefährdung. Wege erfolgreicher Krisenkommunikation im Jugendamt. Baden-Baden, Tectum Verlag.

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Kunst und Kritik. Engagement als Herausforderung für die ästhetische Bildung

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung
Kunst und Kritik. Engagement als Herausforderung für die ästhetische Bildung</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Wulf</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8, 19</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
begreifen den Widerspruch zwischen der Autonomie der Kunst und einem ästhetischen Belehrungszweck und gewinnen so die Kompetenz zur Analyse der Funktionsweisen kritischer Kunst
reflektieren die komplexen, brüchigen Bezüge von Kunst und Wirklichkeit
lernen kritische Haltungen und politische Standpunkte in der Kunst ihrerseits einer wissenschaftlich fundierten Kritik zu unterziehen
lernen, die Wirkpotenziale kritischer Kunst auf die Adressat*innen sozialarbeiterischer Prozesse einzuschätzen
erkennen den Doppelcharakter ästhetischer Bildung: einerseits Bildung über das Ästhetische, andererseits über das Ästhetische vermittelte Bildung über die außerästhetischen Lebensverhältnisse</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Theorien über den Konnex von Kunst und Kritik, exemplarisch am historischen „Engagement“-Diskurs um Sartre, Brecht und Adorno: Verwobenheit der Kunst mit der empirischen Wirklichkeit oder radikaler Bruch der Kunst mit der Wirklichkeit?
Diskussion dieser Theorien anhand ausgewählter Kunstwerke der unterschiedlichen Sparten (Literatur, Musik, Film, Theater etc.): hier gern kritische Kunst, die von den Studierenden selbst eingebracht wird
Bezug zur Sozialen Arbeit: sozialarbeitsrelevante Themen der Kritik
Reflexion auf „die Ästhetik des Widerstands“, d. h. auf die Form kritischer Kunst</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">S</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 19; FWPM II Kulturelle Lebenswelten</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Adorno, Theodor W. (1970): Engagement. In: Ders.: Gesammelte Schriften. Hg. v. Rolf Tiedemann. Bd. 2: Noten zur Literatur. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 409-430.
Brecht, Bertolt (1972): Über Politik und Kunst. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
Kastner, Jens (2019): Die Linke und die Kunst. Ein Überblick. Münster: Unrast.
Sartre, Jean Paul (1958): Was ist Literatur? Ein Essay. Hamburg: Rowohlt.
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Literatur- und Forschungswerkstatt_1

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Literatur- und Forschungswerkstatt_1</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 2,5ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
75 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 26 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 49 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus.
setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander.
kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen.
reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen.
richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren.
sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten
Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit
Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit
Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, PA</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln.
Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius.
Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Literatur- und Forschungswerkstatt_2

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Literatur- und Forschungswerkstatt_2</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 2,5ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
75 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 26 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 49 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus.
setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander.
kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen.
reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen.
richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren.
sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten
Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit
Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit
Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, PA</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln.
Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Stu- dium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsge- sellschaft mbH; UVK/Lucius.
Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Lebenslagen und Teilhabechancen im Alter

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Lebenslagen und Teilhabechancen im Alter</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Ludwig Amrhein</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8, 15</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
verstehen, dass sich soziale Ungleichheiten, Lebensstile und intersektionale Verschränkungen im Lebensverlauf verändern und im höheren und hohen Alter eine lebensphasenspezifische Ausprägung erfahren
können auf der Basis von empirischen Daten und Forschungsergebnissen diese Veränderungen beschreiben und mit Hilfe sozialgerontologischer und alterssoziologischer Theorien diese zu erklären versuchen
sind dabei in der Lage, anhand des Lebenslagenansatzes verschiedene Dimensionen der Lebenslage im Alter zu unterscheiden und zu untersuchen, welche Determinanten der sozialen Ungleichheit und Diversität die jeweiligen Handlungsspielräume positiv oder negativ beeinflussen
kennen sozialpolitische, sozialarbeiterische und sozialgerontologische Konzepte, Leitbilder und Programme, die zur Verbesserung der Lebenslagen und Teilhabechancen älterer und alter Menschen beitragen sollen
können ausgewählte Konzepte und Theorien der Sozialen Arbeit (u.a. Lebenswelt-, Lebensbewältigungs- und Befähigungsansatz) auf die Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen anwenden</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Theoretische Konzepte: Lebenslagen, Teilhabe(chancen)/Partizipation, Soziale Ungleichheit/ Diversität, Intersektionalität, Soziale Milieus und Lebensstile
Gerontologische und sozialpolitische Leitbilder des Alterns (erfolgreiches, produktives, aktives Altern) und ihre Kritik durch die Kritische Gerontologie
Soziale Diversitäten, Ungleichheiten und Teilhabechancen im Alter nach ausgewählten Lebenslagedimensionen und Lebensbereichen (z.B. materielle Lage, Erwerbs- und Sorgearbeit, Engagement und gesellschaftliche Partizipation, lebenslanges Lernen und Bildung, Technik- und Mediennutzung/digitale Teilhabe, Freizeit und Sport, Wohnen und Mobilität, soziale Einbindung und Beziehungen, Gesundheit und medizinisch-pflegerische Versorgung)
Gesellschaftliche Determinanten der Diversität und Ungleichheit der Lebenschancen im Alter und zwischen Altersgruppen/Kohorten: Ageismus und Generationalismus, Migration und Rassismus, sexuelle und geschlechtliche Diversität, intersektionelle Ungleichheiten
Rechtliche und institutionelle Möglichkeiten zur Prävention und Verbesserung von defizitären Lebenslagen älterer und alter Menschen im Rahmen der Alterssozialpolitik, Altenhilfe und Sozialen (Alten-)Arbeit
Theorien, Konzepte und Handlungsmethoden der Sozialen (Alten-)Arbeit zur lebenslagen- und lebenslauforientierten Begleitung, Beratung und Unterstützung vulnerabler Gruppen mit Blick auf das höhere und hohe Alter</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 3; M 7; M 13; M 23; M 24; M 28.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Bleck, Christian; Rießen, Anne van (Hrsg.) (2022): Soziale Arbeit mit alten Menschen. Wiesbaden: Springer VS.
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2025): Neunter Altersbericht. Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Lebenssituationen und Ungleichheit der Teilhabechancen. Berlin: BMFSFJ.
Kaspar, Roman; Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens; Wagner, Michael; Zank, Susanne (Hrsg.) (2023): Hohes Alter in Deutschland. Berlin: Springer.
Kühnert, Sabine; Ignatzi, Helene (2019): Soziale Gerontologie. Stuttgart: Kohlhammer.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Medienrecht und Strafrecht

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Medienrecht und Strafrecht</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Evmarie Hulan</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18, 19</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
setzen sich mit den einschlägigen rechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist
erwerben im Medienrecht Kenntnisse über das Urheberrecht und die Leistungsschutzrechte sowie über die Folgen von Verstößen gegen diese Vorschriften
erwerben insbesondere Kenntnisse darüber, wer Urheber ist, unter welchen Voraussetzungen von einem urheberrechtlich geschützten Werk gesprochen werden kann und in welchem Umfang sowie wie lange ein solches geschützt ist bzw. inwiefern ein Urheber gegen vermeintliche Verstöße vorgehen kann; hier geht es etwa um Themen rund um die sozialen Netzwerke, aber auch um das bloße Kopieren von Büchern, das Erstellen von Pressespiegeln oder Liedblättern etc.
setzen sich auch mit weiteren Aspekten des Medienrechts auseinander, z. B. im Falle der Veröffentlichung von Fotos in sozialen Netzwerken, des Jugendschutzes und der Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets oder der Verpflichtung zur Zahlung von GEMA-Gebühren im Rahmen von Veranstaltungen
beschäftigen sich im Strafrecht mit ausgewählten Aspekten des allgemeinen Strafrechts sowie des Jugendstrafrechts
lernen insbesondere Aspekte des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung, diverse Straftheorien im Rahmen der Kriminologie, ausgewählte Straftatbestände (z. B. Strafbarkeit der Körperverletzung oder der Beleidigung) sowie die Rechtsfolgen von Straftaten kennen</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Medienrecht:
Urheberrecht
Persönlichkeitsrecht
Recht am eigenen Bild
Datenschutzrecht
Etc.
Strafrecht:
Allgemeines Strafrecht
Jugendstrafrecht</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">V, SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Urheber- und Verlagsrechts, beck-Texte im dtv, 21. Auflage 2023
Strafgesetzbuch (StGB), beck-Texte im dtv, 61. Auflage 2023
Fechner, Medienrecht, 22. Auflage, utb Verlag
Peifer/Dörre, Übungen im Medienrecht, 4. Auflage, De Gruyter
Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher, Grundzüge des Rechts, (6. Auflage 2024), utb Verlag
Kievel/Knösel/Marx, Recht für soziale Berufe, 8. Auflage, Luchterhand Verlag
Cornel/Trenczek, Strafrecht und Soziale Arbeit, 2. Auflage 2024, Nomos Verlag</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Partizipationskompetenz

Modul: FWPM	**Modultitel:** Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung Partizipationskompetenz		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		**Studienhalbjahr:** 6 oder 7	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 300 Stunden		**davon Kontaktzeit:** 104 Stunden **davon Selbststudium:** 196 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 7, 13		**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit Akteuren und Formen der Partizipation in der Sozialen Arbeit auseinander und kennen Möglichkeiten, wie Partizipation mit Adressatinnen und Adressaten gelingend gestaltet werden kann. • sind sich der Relevanz bewusst, Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit durch Partizipation zu stärken und sie entwickeln Kenntnisse, Partizipationsangebote zu ermöglichen. • verstehen Partizipation als eine Kernkompetenz Sozialer Arbeit und können das Modell der Partizipationspyramide für die Analyse Ihres eigenen beruflichen Handelns unterstützend nutzen. • verbinden thematische Fachinhalte mit der Analyse des eigenen Handelns.		
Inhalte	• Empowerment als zentraler Auftrag Sozialer Arbeit • Befähigung zur aktiven Teilnahme als Aufgabe Sozialer Arbeit • Partizipationskompetenz zur Ermöglichung einer Adressatenperspektive • Partizipative Haltung gibt Orientierung bei Entscheidungen • Partizipation als zentrale Kategorie Sozialer Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Pflege; Angewandte Psychologie; Betriebswirtschaft; Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Dettmann, Marlene-Anne (2017): Partizipation und Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit. Dissertation. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Hamburg. Dobslaw, Gudrun (Hg.) (2018): Partizipation - Teilhabe - Mitgestaltung. Budrich Uni-Press Ltd. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress Ltd. Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle - Felder - Fähigkeiten ; mit 25 Tabellen. 2., durchges. Aufl. München, Basel: Reinhardt (Soziale Arbeit). Knopp, Reinhold; Nell, Karin (Hg.) (2014): Keywork4. Ein Konzept zur Förderung von Partizipation und Selbstorganisation in der Kultur-, Sozial- und Bildungsarbeit. Bielefeld: transcript Verlag. Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2014): Macht in der sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. 3. Aufl. Lage: Jacobs. Küchler, Sandra (2018): Partizipation als Arbeit am Sozialen. Eine qualitative Studie zu partizipativen Praktiken Professioneller in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer. Lambers, Helmut (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. 4. überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich. Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Edition sozial). Scheu, Bringfriede; Autrata, Otger (2013): Partizipation und soziale Arbeit. Einflussnahme auf das subjektiv Ganze. Wiesbaden: Springer VS. Spiegel, Hiltrud von (2018): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 6. durchges. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Reinhardt. Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (Hg.) (2019): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. 2. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag. Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).		

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Personalmanagement in sozialen Organisationen

Modul: FWPM	**Modultitel:** Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation Personalmanagement in sozialen Organisationen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	**Studienhalbjahr:** 6 oder 7	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit arbeitsrechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist • erwerben im Individualarbeitsrecht Kenntnisse über unterschiedliche Arten von Arbeitsverhältnissen, den Abschluss von Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen, Urlaubsbestimmungen, die Arbeitnehmerhaftung, die ordentliche und außerordentliche Kündigung, Aufhebungsverträge und die Zeugniserteilung • beschäftigen sich im Kollektiven Arbeitsrecht mit ausgewählten Aspekten des Tarifvertrags-, Betriebsverfassungs- und des Arbeitskampfrechtes • befassen sich mit ausgewählten Aspekten des kirchlichen Arbeitsrechtes der katholischen und evangelischen Kirche (Soziale Organisationen sind häufig in kirchlicher Trägerschaft), wie z. B. den Arbeitsvertragsrichtlinien, dem kirchlichen Beschäftigtendatenschutz und dem Mitarbeitervertretungsrecht • setzen sich mit grundlegenden Themen der Personalwirtschaft auseinander • kennen u. a. Aspekte der Personalbeschaffung und -auswahl, des Mitarbeiter*innengespräches und der Mitarbeiter*innenbeurteilung, der Personalentwicklung und der Trennung von Mitarbeiter*innen • simulieren Personalauswahlgespräche und/oder Assessment-Center.	
Inhalte	• Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht und Kollektives Arbeitsrecht) • Kirchliches Arbeits- und Datenschutzrecht • Personalwirtschaftslehre	
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 17; M 18; Geeignet für den Einsatz im den Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.	
(Grundlagen-) Literatur:	Hölzle, Christina (2017): Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Instrumente. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Junker, Abbo (2021): Grundkurs Arbeitsrecht. 20. Aufl. München: C.H. Beck. Reinhardt, Jörg; Klose, Daniel (2020): Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. Richardi, Reinhard (2020): Arbeitsrecht in der Kirche: staatliches Arbeitsrecht und kirchliches Dienstrecht. 8. Aufl. München: C.H. Beck Schanz, Günther (2015): Personalwirtschaftslehre. Lebendige Arbeit in verhaltenswissenschaftlicher Perspektive. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Scholz, Christian (2019): Grundzüge des Personalmanagements. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Weller, Benjamin (2021): Kirchliches Arbeitsrecht. Individual- und Kollektivarbeitsrecht. Datenschutz. Rechtsschutz. Baden-Baden: Nomos.	

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Religion und Identität in modernen Gesellschaften

Modul: FWPM	**Modultitel:** Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung Religion und Identität in modernen Gesellschaften	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ludwig Amrhein		
Qualifikationsstufe: Bachelor	**Studienhalbjahr:** 6 oder 7	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8, 15	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen die Bedeutung von Religion in den Kontexten der Sozialen Arbeit und erwerben Wissen über die individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen von Religion, • nehmen Religiosität und Spiritualität als Phänomene wahr, die einem historischen und kulturellen Wandel unterliegen und mit vielfältigen Interessen verbunden sind, • können Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den moralischen Lehren der großen Religionen erkennen und sich wissenschaftlich damit auseinandersetzen, • sind in der Lage, die gesellschaftliche Vielfalt religiöser und nichtreligiöser Einstellungen anzuerkennen und in einen interkulturellen Dialog darüber einzutreten, • setzen sich mit extremistischen und fundamentalistischen Weltanschauungen und Religionsverständnissen auseinander, • und lernen Möglichkeiten einer religionssensiblen Sozialen Arbeit kennen.	
Inhalte	• Religion in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit • Grundbegriffe: Religion, Religiosität, Spiritualität, Kirche • Glaubenslehren und ethische Orientierungen der großen Religionen • Grundlagen der Religionsphilosophie und Religionskritik • Religiöse und säkulare Weltanschauungen und Ethiken im Vergleich • Soziologische, psychologische und ethnologische Perspektiven auf Religionen und Weltanschauungen • Zukunft von Religion: Säkularisierung er Wiederkehr der Religion? • Glauben heute – Religion im Spiegel von empirischen Untersuchungen • Religiöse und säkulare Einstellungen zu moralischen Streitfragen • Religion und Identität: Pluralisierung und Individualisierung, religiöser Fundamentalismus und „Politische Religionen“ • Religions- und kultursensible Soziale Arbeit	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 3; M 7; M 13; M 23; M 24; M 28.	
(Grundlagen-) Literatur:	Fenner, Dagmar (2016): Religionsethik. Ein Grundriss. Stuttgart: Kohlhammer. Heiser, Patrick (2018): Religionssoziologie. Paderborn: Wilhelm Fink (UTB). Kotthaus, Jochem (2009): Eine schwierige Beziehung neu denken. Die Soziale Arbeit muss lernen, Religionen besser zu verstehen – zum eigenen Nutzen. In: Sozial Extra 7/8, S. 6-9. Pollack, Detlef; Rosta, Gergely (2025): Religion in der Moderne: Ein internationaler Vergleich. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M., New York: Campus. Schlieter, Jens (Hg.) (2010): Was ist Religion? Texte von Cicero bis Luhmann. Stuttgart: Reclam Verlag.	

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit

Modul: FWPM	**Modultitel:** Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		**Studienhalbjahr:** 6 oder 7	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 300 Stunden		**davon Kontaktzeit:** 104 Stunden **davon Selbststudium:** 196 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5, 23		**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen in der Methodologie und Anwendung qualitativer Methoden (u. a. Expert/-inneninterview, problemzentriertes Interview, Gruppendiskussionsverfahren, teilnehmende Beobachtung, qualitative Inhaltsanalyse) mit konkretem Bezug zu Evaluationsvorhaben im Bereich Sozialer Arbeit. Die Studierenden • sind in der Lage, Methoden der (qualitativ-)empirischen Sozialforschung und Auswertungen selbständig durchzuführen. • planen und organisieren ein Forschungsprojekt in Kleingruppen und führen dieses durch (Fragestellung, Forschungsziel, Forschungsdesign, Datenerhebung und -auswertung). • sind befähigt, Forschungsprojekte kritisch in Hinblick auf ethische Aspekte sowie Güte der Forschung zu hinterfragen.		
Inhalte	Das Wahlpflichtmodul beschäftigt sich in ihren Grundlagen mit qualitativen Methoden der Evaluation. Evaluationen, summativ wie formativ, stellen insbesondere für Einrichtungen, Angebote und Programme der Sozialen Arbeit eine wichtige Optimierungs-, Legitimations-, sowie Lern- und Dialogfunktion dar (Flick 2009). Im Verlauf der Veranstaltung entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen eine eigene Fragestellung und erarbeiten die hierfür notwendigen gegenstandsbezogenen Instrumente der Erhebung- und Auswertung qualitativer Daten. • Vertiefte methodologische Grundlagen der empirischen Sozialforschung • Methodische Grundlagen der Evaluationsforschung • Forschungsethik in der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) Die Bereitschaft in den Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und sich entsprechend in die Thematik einzuarbeiten wird vorausgesetzt.		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5, M 23, M 27.		
(Grundlagen-) Literatur:	Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag. Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag. Flick, Uwe (2009): Qualitative Methoden in der Evaluationsforschung. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 10(1), S. 9-18.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Selbstfürsorge und Selbstreflexion

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung
Selbstfürsorge und Selbstreflexion</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 13</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
lernen sich selbst und ihr aktuelles Befinden bewusst wahrzunehmen.
lernen durch Ausprobieren verschiedene Methoden und Möglichkeiten der Selbstfürsorge und -reflexion kennen.
setzen sich mit ihrer zukünftigen Rolle auseinander, wie sie sich als Person / als Arbeitsinstrument in Beratung und Begleitung gut einsetzen können.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns
Methoden zur (Selbst-)Reflexion und zu selbstregulierter Wissenserweiterung
Grundlagen von Stress und Stressbewältigung
Empathie und Grenzen als Grundsätze professionellen Handelns</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, PA</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)

Die Bereitschaft in der Gruppe regelmäßig präsent und aktiv mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Pflege; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Beyeler, Ronny (2015): Das Konzept der Achtsamkeit in der Beratung der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.
Borcsa, Maria (Hg.) (2017): Achtsamkeit & Selbstfürsorge. Georg Thieme Verlag KG. Stuttgart: Thieme.
Brentrup, Martin; Geupel, Brigitte (2016): Selbstwert, Selbstfürsorge und Achtsamkeit. 2. Aufl. Dortmund: Borgmann Media.
Dahl, Christina (2017): Selbstfürsorge für psychosoziale Fachkräfte. Landau: Empirische Pä-dagogik e.V.
Hantke, Lydia & Görges, Hans-Joachim (2019): Ausgangspunkt Selbstfürsorge. Strategien und Übungen für den psychosozialen Alltag. Paderborn: Junfermann.
Jong, Klaus de (2018): Achtsam sein - Stress abbauen. Aufbauen einer Haltung der Achtsamkeit als handlungsleitende Grundlage zum Abbauen von Stress und für nachhaltiges Handeln in sozialen, pädagogischen Berufsfeldern. Pforzheim: de Jong.
Knuf, Andreas; Hammer, Matthias (Hg.) (2013): Die Entdeckung der Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verl.
Schäfer, Karl-Heinz (2021): Entspannungstraining. Entspannungsverfahren für Ausbildung und Praxis. München: Ernst Reinhardt Verlag.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation
Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4, 10</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für einen professionellen Einsatz dieses grundlegenden Interventionsansatzes.
lernen, in der Praxis effektiv und nachhaltig Veränderungen und Verbesserungen – auch auf struktureller Ebene – befördern zu können.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Inhalte</td><td colspan="2">Politische Arbeit als Bestandteil der Sozialen Arbeit
Soziale Arbeit als politische Akteur in der politischen Arbeit
Konzept „Policy Practice“
Strategien des Interventionsansatzes am Beispiel verschiedener Handlungsfelder und ausgewählter Fälle der Sozialen Arbeit (Policyanalyse, Lobbying, Social Action usw.)
Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer erforderlichen Voraussetzungen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="2">SU, PA</td></tr>
<tr><td colspan="2">Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="2">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verwendbarkeit:</td><td colspan="2">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 10; M 11; M 12; M 13; M 17; M 28.</td></tr>
<tr><td colspan="2">(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="2">Rieger, Günter; Wurtzbacher, Jens (Hrsg) (2020). Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim: BeltzJuventa.
Ritter, Jessica A. (2012): Social Work Policy Practice. Changing Our Community, Nation, and the World. London: Pearson.
Weiss-Gal, Idit; Gal, John (2012): Teachting Policy Practice. A Hands-On Seminar for Social Workers in Israel. In: Journal of Policy Practice, nr. 11, S. 139-157.
Wyers Norman L. (1991): Policy Practice in Social Work. Models and Issus. In: Journal of Social Work Educaion 27, Nr. 3, S. 241-250.
Burzlaff, Miriam (2022): Selbstverständnisse Sozialer Arbeit
Individualisierungen – Kontextualisierungen – Policy Practice. Eine Curriculaanalyse. Weinheim: BeltzJuventa.
Burzlaff, Miriam (2018): Kritische Intervention. Das PUBPP-Verfahren als Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, Jg. 67, Heft 6/2018. S. 223-228.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Sterben, Tod und Trauer als Kernthemen Sozialer Arbeit

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation
Sterben, Tod und Trauer als Kernthemen Sozialer Arbeit</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 2,5 ECTS</td><td colspan="2" rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
75 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 26 Stunden
davon Selbststudium: 49 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 24</td><td>Sprache: deutsch, englisch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
lernen, dass Sterben und Tod Querschnittsthemen Sozialer Arbeit sind und sich nicht einzelnen Handlungs- und/oder Problemfeldern bzw. Institutionen zuordnen lassen
setzen sich mit der Funktion von Trauer auseinander und lernen den aktuellen Stand der Trauerforschung kennen
setzen sich mit der Funktion des Trostes auseinander und erkennen die z.T. tröstende Funktion professioneller Sozialer Arbeit
lernen verschiedene Formen von Verlusten (materiell, personenbezogen, körperlich-biologisch) als Auslöser sozialpädagogischer Interventionen kennen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Aktuelle Fragen und Themen bezogen auf Sterben und Tod in der Gesellschaft
Sterben, Tod und Trauer in popkulturellen Zusammenhängen
Trauer, Trauertheorien und Trauermodelle und ihre Plausibilität (z.B. Kritik von Phasenmodellen, aktuellere Modelle)
Trost als Handlungsrahmen Sozialer Arbeit
Suizid und Suizidalität
Kritik des Traumabegriffs
Vertiefung ethischer Fragestellungen Sterben und Tod betreffend (z.B. Sterbehilfe)</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">V, SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 9; M 24. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Bonanno, George (2012): Die andere Seite der Trauer. 1., Auflage: Aisthesis; Bielefeld
Krüger, T. (2022): Trauer in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Subjektivität und soziale Welt. Kunst als Reflexionsform des Innenlebens

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung
Subjektivität und soziale Welt. Kunst als Reflexionsform des Innenlebens</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Wulf</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 19</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
können künstlerische Darstellungen von Melancholie, Depression, Einsamkeit, Verlust, Trennung und Entfremdung in unterschiedlichen Medien und Kunstformen analysieren.
reflektieren das Verhältnis von subjektivem Erleben und gesellschaftlichen Bedingungen aus kulturwissenschaftlicher und sozialpsychologischer Perspektive.
verstehen Subjektivität als historisch und gesellschaftlich hervorgebrachte Form sozialer Erfahrung.
setzen sich mit Theorien der Subjektivierung, Affektivität und Vergesellschaftung auseinander.
erkennen die Bedeutung kultureller Repräsentationen für die Wahrnehmung und Deutung psychischer Befindlichkeiten.
analysieren ästhetische Formen wie Pathos, Kitsch, Melodramatik und Authentizitätsinszenierungen.
entwickeln die Fähigkeit, individuelle Krisen- und Leidenserfahrungen in ihren sozialen, kulturellen und politischen Kontexten zu verorten.
reflektieren kritisch die Bedeutung von Leistungsanforderungen, kapitalistischen Optimierungsimperativen und Selbstverantwortungszuschreibungen für zeitgenössische Formen des Selbstverhältnisses.
erweitern ihre Kompetenzen in der kulturwissenschaftlichen Analyse von Literatur, Film, Musik und bildender Kunst.
gewinnen Anknüpfungspunkte für ein gesellschaftskritisches Verständnis psychosozialer Problemlagen in der Sozialen Arbeit.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Innenleben als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Analyse
Melancholie und Depression in Kunst- und Kulturgeschichte
Entfremdung, Einsamkeit und gesellschaftliche Isolation
Liebe, Verlust, Trennung und Sehnsucht als ästhetische Motive
Affekte, Gefühle und Emotionen als soziale Phänomene
Das moderne und spätmoderne Subjekt
Subjektivierung und Selbstverhältnisse im Kapitalismus
Leistung, Optimierung, Erschöpfung und Burn-out
Das Verhältnis von individueller Krise und gesellschaftlicher Struktur
Kitsch, Pathos und Melodramatik als ästhetische Ausdrucksformen
Authentizität, Emotionalisierung und Gefühlskulturen
Musik, Literatur, Film und bildende Kunst als Medien gesellschaftlicher Selbstverständigung
Kulturkritische Perspektiven auf psychisches Leiden
Kunst als Erkenntnisform gesellschaftlicher Widersprüche
Bedeutung ästhetischer Erfahrungen für Bildung, Selbstverständigung und Soziale Arbeit</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">S</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit dem Modul M 19.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Adorno, Theodor W. (2019): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben [1951]. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
Brenssell, A. (2013). Burnout. Ausblendungen, Herrschaftsaspekte und emanzipatorische Perspektiven für die Soziale Arbeit. Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Po-</td></tr>
</table>

	litik im Bildungs, Gesundheits- und Sozialbereich, 33(128), 111–128. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46492-5 (Zuletzt aufgerufen am 11.03.2023). Bröckling, Ulrich (2019): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform [2007]. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Fromm, E. (1980). Wege aus einer kranken Gesellschaft. Eine sozialpsychologische Untersuchung [1955]. Frankfurt/M.: Europäische Verlagsanstalt. Henning, C. (2015). Theorien der Entfremdung. Zur Einführung. Hamburg: Junius. Krölls, Albert (2016): Kritik der Psychologie. Das moderne Opium des Volkes [2006]. Hamburg: VSA. Marx, K. (1968). Ökonomisch-philosophische Manuskripte [1844]. In Karl Marx und Friedrich Engels: Werke (Bd. 40, S. 465–588). Berlin: Dietz. Neckel, S., & Wagner, G. (Hg.) (2013): Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Berlin: Suhrkamp. Solinas, Marco (2010): Die Melancholie, der Geist des Kapitalismus und die Depression. In: Freie Assoziation. Zeitschrift für das Unbewusste in Organisation und Kultur 13 (4), 79-99. Wulf, P. (2024): Aneignung statt Resonanz. Konsequenzen der Entfremdungsdiagnose für die Soziale Arbeit. In: Soziale Passagen 16/1, 105-121. https://doi.org/10.1007/s12592-024-00507-6

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Trauma und Traumapädagogik

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation
Trauma und Traumapädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 15</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
beschreiben Trauma und Traumafolgen vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Literatur sowie Klassifikationsmanuale.
berücksichtigen die herausfordernden Wirkungen von Angst und Traumatisierungen auf Entwicklung und Lernprozesse im Hinblick auf die Gestaltung pädagogischer Situationen.
nutzen die Verhaltensanalyse zur Beobachtung und Einschätzung herausfordernder Situationen mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.
üben in der Gruppe und in Selbsterfahrung Stabilisierungstechniken und Regulationsstrategien ein.
reflektieren ihre eigenen Angst-/Stressreaktionen und gehen mit eigenen Gefühlen, Körperreaktionen und Handlungsimpulsen kompetent um.
erklären Mechanismen transgenerationaler Traumatisierung.
nähern sich dem Konzept des kollektiven Traumas und diskutieren wissenschaftliche wie praktische Implikationen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Trauma und Traumafolgen
Normale und pathologische Traumafolgereaktionen, (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung
Soziale und gesundheitliche Auswirkungen von Traumafolgestörungen
Risiko- und Schutzfaktoren, Ätiologiemodelle, Symptomverläufe
Grundhaltungen und -prinzipien der Traumapädagogik
Die pädagogische Einrichtung als sicherer Ort
Transgenerationales Trauma, kollektives Trauma</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13; M 15; M 21. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Besser, L., Basum, J., Besserl., Kühn, M. & Weiß, W. (2009). Traumapädagogik, Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis. Beltz Juventa.
Gahleitner, S. B., Hensel, T., Baierl, M., Kühn, M. & Schmid, M. (2017). Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern. Vandenhoeck & Ruprecht.
Fornaro, P., Szensny-Mahlau, N. & Unterhitzenberger, J. (2023). Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen. Eine Orientierungshilfe für die Behandlung der (komplexen) PTBS. Junfermann.
Hantke, L. & Görges, H.-J. (2012). Handbuch Traumakompetenz. Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik. Junfermann.</td></tr>
</table>

Wahlpflichtmodul Profilbildung: „Was tun mit den ‚Schwierigsten'?" Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen

Modul: FWPM	**Modultitel:** Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation „Was tun mit den ‚Schwierigsten'?" Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		**Studienhalbjahr:** 6 oder 7	**Modulart:** Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	**Arbeitsaufwand gesamt:** 150 Stunden		**davon Kontaktzeit:** 52 Stunden **davon Selbststudium:** 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	**Teilnahmevoraussetzungen:** Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 7, 13		**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen verschiedene Definitionen und interdisziplinär unterschiedliche begriffliche Zugänge und Herangehensweisen: Wer sind die "Schwierigen"? • kennen (besondere) konzeptionelle und methodische Ansätze, resp. der Hilfen zur Erziehung im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen • lernen kennen, wie Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt • lernen kennen, wie Adressat*innen institutionelle Hilfen wahrnehmen • erwerben Kenntnisse über aktuelle Forschungsarbeiten zu Ansätzen im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen (z. B. Evaluationen)		
Inhalte	Die Lehrveranstaltung „Was tun mit den ‚Schwierigsten'?" richtet den Blick auf (besondere) Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe. Fokussiert wird der fachliche Umgang mit jungen Menschen in komplexen Problemlagen, die in den einschlägigen Diskursen vielfach als "Systemsprenger" oder "disconnected youth" beschrieben werden. Thematisiert werden kurzfristige, niedrigschwellige, auf Ressourcen und Freiwilligkeit setzende Handlungskonzepte und ambulante Settings sowie auch hochstrukturierte und eingriffsorientierte stationäre Maßnahmen, wie z. B. die „Freiheitsentziehende Unterbringung". Gerne können die Studierenden auch eigene Praxiserfahrungen und Themenstellungen als Inputs in die Veranstaltung einbringen und reflektieren. Zusätzlich sind Exkursionen zu ausgewählten Jugendhilfe-Einrichtungen geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, die Angebote kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.		
Lehr- und Lernformen:	SU, Impulsreferate und Diskussion, Blended Learning, Ex		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 2; M 3; M 7; M 13.		
(Grundlagen-) Literatur:	Kieslinger, Daniel; Dressel, Marc; Haar, Ralph (Hg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Lambertus: 2024		

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Willkür, Terror und Diktatur - „Fürsorge“ im Nationalsozialismus im Regierungsbezirk Oberbayern

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation
Willkür, Terror und Diktatur - „Fürsorge“ im Nationalsozialismus im Regierungsbezirk Oberbayern</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
300 Stunden</td><td colspan="2">davon Kontaktzeit: 104 Stunden</td></tr>
<tr><td colspan="2">davon Selbststudium: 196 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td>Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2</td><td colspan="2">Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
erfahren sich und ihre Profession als eingebunden in längere gesellschafts- und mentalitätsgeschichtliche Abläufe
lernen, eigene Fragestellungen in Bezug auf die spezifische Geschichte des Nationalsozialismus in Mühldorf sowie dessen Auswirkungen auf Fürsorge sowie öffentliche Erziehung zu entwickeln und zu bearbeiten
üben die Transformation eigener Fragestellungen in fundierte wissenschaftliche Fragestellungen anhand im Studium gelernter Theorien
lernen ihren Umgang mit Begründungen für fürsorgerisches Handeln am Beispiel historischer Akten zu reflektieren</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Einleitung
Antisemitismus, Rassismus, Homophobie sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen als Grundlagen der Politik der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung im Nationalsozialismus verschwanden nicht 1945. Sie prägen auch heute noch häufig den Alltag von (jungen) Menschen, die in unserem Land leben. Die damit verbundene Diskriminierung ist eine grundlegende Erfahrung vieler Menschen, insbesondere jener, die als „fremd“ wahrgenommen werden. Die gewachsene Vielfalt an Biographien und Herkuftsgeschichten der in Deutschland lebenden Menschen haben zudem zur Folge, dass viele Menschen über unterschiedliche Zugänge zum Thema Antisemitismus und NS-Vergangenheit verfügen und somit eine ungleich aufgeklärte Gesellschaft entsteht. Zudem steht die Erinnerungskultur mit dem Ende der Zeitzeugenschaft in Deutschland vor einem Umbruch, während sich gleichzeitig wachsende Kreise der Gesellschaft in Deutschland immer weiter radikalisieren. Diese veränderten Voraussetzungen machen neue Methoden und Konzepte zur Aufrechterhaltung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sowie der Erinnerungskultur und Bekämpfung von Antisemitismus gleichermaßen notwendig.

Durchführung des Seminars
In Kooperation mit dem Geschichtszentrum und Museum Mühldorf a. Inn sowie dem Verein „Für das Erinnern KZ Gedenkstätte Mühldorfer Hart e.V.“ angeboten, hat dieses Seminar zum Ziel, das Studium der Sozialen Arbeit (auch der Angewandten Psychologie und Pädagogik der Kindheit) in seinem Bezug zum Studienort Mühldorf genauer zu ergründen. In der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landkreises, bzw. Regierungsbezirks, erarbeiten die Studierenden in diesem Seminar eigenständige Fragestellungen zum Themenkomplex „Nationalsozialismus, Fürsorge/öffentliche Erziehung, politische Bildung“ mit Bezug zum Einsatzort Oberbayern.

Das Seminar besteht aus zwei verschiedenen Elementen

1) Seminaristischer Unterricht zu Entwicklungen der Fürsorge im Kontext des Nationalsozialismus sowie die Auseinandersetzung mit historischen Akten des Kreisjugendamtes. Ziel ist das kritische Verständnis von Kontinuitäten und Diskontinuitäten im Kontext der Fürsorgeentwicklung.

2) Exkursionen:
- Gedenken, Erinnerungspolitik, spezifische Geschichte Mühldorfs im Nationalsozialismus (KZ Außenlager Mühldorfer Hart und Geschichtszentrum und Museum Mühldorf)
- Vereinnahmung sozialfürsorgerischer Institutionen für politisch-ideologische Zwecke (Stiftung Ecksberg)
- Fokus auf Täter, Dokumentation der Implementation von Macht, Machtnarrative (Dokumentationszentrum Obersalzberg)</td></tr>
</table>

	Im Zuge dieser Exkursionen lernen die Studierenden die spezifische Geschichte Mühldorfs und Umgebung in Bezug auf die Machtergreifung und Ausgestaltung von Macht kennen und entwickeln eigene Fragestellungen zum Themenkomplex. Die genauen Termine für den Seminaristischen Unterricht sowie die Exkursionen werden in der ersten Sitzung besprochen.
Lehr- und Lernformen:	SU, Ex
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) Erarbeitung einer Posterpräsentation mit mündlichem Input in Gruppen oder als einzelne Studierende
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 2; M 3; M 9; M 20; M 24. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.
(Grundlagen-) Literatur:	Adorno, Th. W. (2024 [1962]): Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute. Frankfurt a. Main: Suhrkamp Amthor, R-C./Kuhlmann, C./Bender-Junker, B. (2022): Kontinuitäten und Diskontinuitäten Sozialer Arbeit nach dem Ende des Nationalsozialismus. 2 Bände. Weinheim/Basel: Beltz Juventa Benz, W. (2025): Zukunft der Erinnerung. Das deutsche Erbe und die kommende Generation. München: dtv Bezirk Oberbayern (Hrsg.) (2023): Verdrängt. Die Erinnerung an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde. Göttingen: Wallstein Verlag Brechtken, M. (Hrsg.) (2021): Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Kompendium. Göttingen: Wallstein Verlag Giesecke, H. (1999): Hitlers Pädagogen. Theorie und Praxis nationalsozialistischer Erziehung. Weinheim/München: Juventa

Wahlpflichtmodul Profilbildung: Wissen, Können, Haltung - Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“

<table>
<tr><td>Modul: FWPM</td><td colspan="3">Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung
Wissen, Können, Haltung - Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“</td></tr>
<tr><td colspan="4">Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsstufe: Bachelor</td><td>Studienhalbjahr: 6 oder 7</td><td>Modulart: Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td>Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS</td><td colspan="2">Arbeitsaufwand gesamt:
150 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit: 52 Stunden
davon Selbststudium: 98 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
1 Semester, je nach Nachfrage</td><td colspan="2">Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2</td><td>Sprache: deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
lernen Satire als Mittel zur Thematisierung gesellschaftlicher Debatten kennen
sind in der Lage, aus ästhetisch-künstlerischen Darstellungen Fragen der Haltung zu diskutieren
können gesellschaftliche Debatten auf Fragen der Praxis Sozialer Arbeit übertragen und sich zu ihnen positionieren
üben die Fähigkeit zur Differenzierung bezüglich gesellschaftlicher Großthemen ein</td></tr>
<tr><td>Inhalte</td><td colspan="3">Anhand ausgewählter Folgen der Satireserie „South Park“ werden im Seminar aktuelle gesellschaftliche Diskurse in Bezug zur Sozialen Arbeit thematisiert
Theorien und Funktion der Satire
Reflexion der besprochenen Folgen und mögliche Fundierung (z. B. Fachtexte zum bearbeiteten Thema)
Verbindung von Popkultur und gesellschaftlichen Debattenvergleichbar machen (sollen), die im Seminar kritisch beleuchtet werden</td></tr>
<tr><td>Lehr- und Lernformen:</td><td colspan="3">SU, Ü</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</td><td colspan="3">Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit:</td><td colspan="3">Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 2; M 3; M 9; M 24. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="3">Arp, Robert/ Decker, Kevin S. (2013): The Ultimate South Park and Philosophy: Respect My Philosophah! New Jersey: John Wiley & Sons, Inc.
Williams, Bronwyn (2008): “What South Park Character Are You?”: Popular Culture, Literacy, and Online Performances of Identity. Computers and Composition 25, S. 24-39
www.southpark.de</td></tr>
</table>